

Rundbrief im Februar 2021

Liebe Mitglieder und Freunde der DGGL,

nun haben wir doch noch reichlich Schnee bekommen und unsere Schneeschieber kamen mal wieder richtig zum Einsatz. Neulich beim Aufräumen unseres Schuppens dachte ich noch, eigentlich brauchen wir den doch gar nicht mehr, der kann doch weg! Im Nachhinein muss ich sagen, gut dass ich es nicht getan habe, denn ich wurde eines Besseren belehrt.

Durch die lang anhaltende Kälte könnte man meinen, dass Schädlinge den Winter nicht überleben, die Realität sieht leider ganz anders aus. Die meisten Schädlinge überdauern die kalte Jahreszeit im Boden oder an geschützten Orten. Dort können sie tiefe Temperaturen bis etwa minus 20 Grad ohne weiteres gut überstehen.

Vor ein paar Tagen wurden wir von einem großen Schwarm Wacholderdrosseln heimgesucht. Die hatte ich bei uns noch nie gesehen, sie hatten die roten Früchte unseres Zier-Malus entdeckt und machten sich darüber her. Gut, dass wir sie am Baum gelassen haben.

Unsere Vereinsarbeit ging natürlich auch im Januar weiter. Mitte Januar hatten wir unsere erste Videokonferenz im neuen Jahr. Unter anderem war ein Thema: **grünes bremen**: »Bündnis für eine lebenswerte Stadt«. Jetzt fragen Sie sich wahrscheinlich, wer ist eigentlich grünes Bremen? Das sind Verbände, Landschafts- und Stadtplaner, Vertreter von Parks und Stiftungen, Unternehmer, Wissenschaftler und Hochschullehrer, die sich hier zusammen gefunden haben.

Das sind die Initiatoren und Unterstützer von grünes bremen:

- Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen
www.architektenkammer-bremen.de
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (**bdla**),
Niedersachsen+Bremen e.V.
www.bdla.de/niedersachsen-bremen
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (**BUND**), LV
Bremen e.V. www.bund-bremen.net
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur
(**DGGL**), Landesverband Bremen / Niedersachsen-Nord e.V.
www.dggl.org
- Landesverband der Gartenfreunde Bremen e.V.
www.gartenfreunde-bremen.de
- Umwelt Bildung Bremen e.V.
www.umweltbildung-bremen.de
- Verband Garten -, Landschafts- und Sportplatzbau
Niedersachsen-Bremen e.V. www.galabau-nordwest.de

Einzelpersonen sind:

Tim Großmann, Parkdirektor Bürgerpark Bremen
Prof. Thomas Heinrich, Hochschule Osnabrück,
Landschaftsarchitekt, Landschafts- und Sportplatzbau, Bremen
Ulf Jacob, grünes bremen »Bündnis für eine lebenswerte Stadt«

Manuel Pepler, ehem. Geschäftsführer F.C. Pepler GmbH
Prof. Verone Stillger, Hochschule Osnabrück,
Landschaftsplanung und Regionalentwicklung, Bremen
Prof. Dr. Dietmar Zacharias, Hochschule Bremen, Angewandte
und ökologische Botanik.

Büro:

Bgm.-Smidt-Str. 88, 28195 Bremen
Tel.: 0421-69 69 88 76
Fax: 0421-69 69 88 91

Öffnungszeiten:

Donnerstags von 10 – 16 Uhr

E-Mail:

Info.dggl-bremen@mail.de

Homepage:

www.dggl.org>Landesverbände
>Bremen/Niedersachsen-Nord

Kontoverbindung:

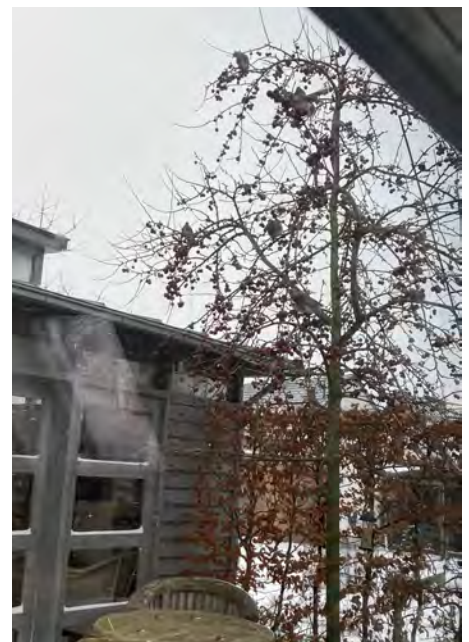
DGGL Lv. Bremen/Nds.-Nord e.V.
Sparkasse Bremen AG
IBAN: DE55 2905 0101 0001 6333 04

Vorstand:

1. Vorsitzender: Matthias Friemelt
2. Vorsitzender: Dieter Heuer

Geschäftsführerin:

Margret Hoffmann
Weidenstr. 10
27751 Delmenhorst
Mobil: 0151-11 770 500
E-mail: hoffmann.margret@yahoo.de



Wacholderdrosseln im Malus



Das Bündnis fordert, jetzt die Weichen neu zu stellen, damit Grün in der Stadt auch in Zukunft erhalten, in der Qualität verbessert und dauerhaft finanziert wird. Eine hohe Qualität städtischen Grüns ist Voraussetzung für die Lebensqualität und ein klarer Standortvorteil, der Bremen auch als Wirtschaftsstandort attraktiv macht. Die Pflege und die stetige Erneuerung der grünen Infrastruktur haben in Bremen mit immer schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen und steigendem Aufwand etwa bei der »Verkehrssicherung« zu kämpfen. Dabei ist ein funktionierendes und hochwertiges öffentliches Grün Voraussetzung für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Denn: Urbanes Grün fördert die Gesundheit, reduziert die Feinstaubbelastung, mildert die Folgen des Klimawandels – z.B. bei Starkregen – und übernimmt darüber hinaus auch wichtige soziale Funktionen.

Die Unterzeichner des Bündnisses fordern, das Engagement für urbanes Grün in Bremen gezielt zu verstärken. Zudem regen sie einen Dialog und eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Akteuren aus unterschiedlichen Handlungsfeldern und Organisationen der Zivilgesellschaft an.

Bremens Grünanlagen verlieren kontinuierlich an Substanz und Attraktivität. "Bremen wirtschaftet seine öffentlichen Grünanlagen kontinuierlich herunter". Das Bündnis lebenswerte Stadt forderte angesichts des Klimawandels und des wachsenden Nutzungsdrucks dafür zu sorgen, dass für das Bremer Grün deutlich mehr Geld zur Verfügung gestellt wird.

Sanierungstau - nur Notpflege des Grüns

Seit Jahren wird nur noch eine „Notpflege“ betrieben (Rasenmähen, Verkehrssicherheit herstellen, Baumpflege). Der Klimawandel (Sturmschäden, Trockenheit, Starkregenereignisse) und der verstärkte Nutzungsdruck verschärfen das Problem. Die mangelhafte Pflege führt in der Folge zu einem inzwischen deutlich erkennbaren Sanierungstau in öffentlichen Grünanlagen. Der Landesrechnungshof hat die Höhe des Sanierungstaus für öffentliche Grünanlagen mal mit insgesamt 30,8 Mio. € angegeben. Die Folgen sind flächendeckend zu spüren. Neubau- oder Sanierungsprojekte, für die Beschlüsse oder politische Zusagen existieren, können ebenso nicht durchgeführt werden wie größere Sanierungsarbeiten an Bäumen, Gehölzbeständen, Wegen, Gewässern oder baulichen Anlagen.

Deutliche Erhöhung der Mittel für das Bremer Grün notwendig

Neben einer deutlichen Erhöhung der Mittel für die laufende Grünflächenpflege ist auch die Erhöhung der Mittel für Investitionen dringend erforderlich. Bremen hat insgesamt 369 Grünanlagen (800 ha sind ungefähr 800 Fußballfelder), viele davon sind sanierungsbedürftig.

Als erster Schritt wird nun in diesem Jahr in den Bremer Wallanlagen das Wegesystem überarbeitet und saniert. Das letzte Mal wurden die Wege im Zuge des 200-jährigen Bestehens der Wallanlagen in Stand gesetzt.

Das ist doch schon mal ein guter Anfang!

Im meinem nächsten Rundbrief erzähle ich Ihnen vom Positionspapier, dass unsere Beiratsmitglieder zum Thema „PRIVATE GÄRTEN UND PARKS IM KLIMAWANDEL“ entworfen haben.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihre Margret Hoffmann



Schlittenfahrt mit Opa



Chin. Winterblüte: Chimonanthus praecox



Laubengang an der Arster Kirche



Winterlandschaft am Deich



Anlage zum Rundbrief Nr. 2

Und hier noch schnell eine erfreuliche Nachricht für Bremen-Nord!

Was lange nicht möglich war, lässt sich jetzt durch den kreditfinanzierten Bremen-Fonds umsetzen:

Es gibt mehr Geld für die Pflege von Parks und Grünanlagen. Die erste Tranche, die der Senat beschlossen hat, sieht 3,166 Millionen Euro für die Erhöhung der sogenannten Pflegestufen vor. Noch wissen die Vertreter der Fördervereine Wätjens Park, Knoops Park und Stadtgarten Vegesack nicht, wie viel des Geldes in die Unterhaltung der Nordbremer Grünflächen fließen wird. Sie halten eine Erhöhung der Mittel aber für dringend notwendig, da das Budget bei steigenden Kosten seit mehr als einem Jahrzehnt nicht erhöht wurde.

Im vergangenen Jahr hatte Umweltsenatorin Maike Schaefer (Grüne) einem Antrag des Beirats Vegesack auf eine Aufstockung des Budgets für den Stadtgarten Vegesack eine Absage erteilt. In ihrer Antwort hatte Schaefer im Mai mitgeteilt, dass es voraussichtlich bei dem zur Verfügung stehenden Budget von gut fünf Millionen Euro für alle Bremer Grünanlagen und damit auch bei dem jährlich für den Stadtgarten Vegesack zur Verfügung stehenden Budget bleibt.

Zusätzliche Mittel gab es dann aber doch noch einmal im Oktober. Nach Angaben von Kerstin Doty, Sprecherin des Umweltbetriebs, der für die Pflege der Bremer Parks und Grünanlagen zuständig ist, waren es insgesamt 2,2 Millionen Euro. Das Geld war allerdings für konkrete Projekte, nämlich „1000 Bänke“, Baumpflanzungen und nur ein Teil davon für die Pflege städtischer Grünanlagen vorgesehen.

Laut Linda Neddermann, Mitarbeiterin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Umweltsenatorin, ist die steigende Nutzung der Parks in Corona-Zeiten ein Grund dafür, dass der Posten „Aufwertung der öffentlichen Grünanlagen durch Erhöhung der Pflegestufen“ nun mit in das Maßnahmenpaket des Bremen-Fonds aufgenommen wurde. Er ist Teil des Aktionsprogramms „Ökologische Transformation“.

Rainer Frankenberg, Vorsitzender des Fördervereins Wätjens Park, freut sich über die Aussicht auf mehr Geld für die Parkpflege. Er betont jedoch: „Bei aller Freude lege ich aber auch Wert darauf, dass zumindest ein Teil von Wätjens Park in die Pflegestufe 1 eingruppiert wird. Der Park erfüllt die Kriterien.“ Zum Hintergrund: Alle Parks und Grünanlagen in Bremen sind in Pflegestufen eingeteilt. Die Pflegeintensität richtet sich nach der Eingruppierung. Das Budget in der Pflegestufe 1 betrug bisher beispielsweise 1,74 Euro pro Quadratmeter und Jahr, das Budget in der Pflegestufe 3 lag bei 71 Cent pro Quadratmeter.

Der Förderverein Wätjens Park hatte bereits 2019 beantragt, dass ein Teil des Parks in die Pflegestufe 1 eingruppiert wird. Dort befinden sich unter anderem der Gedächtnistempel, der Brunnenplatz und der Roseliusgarten. Derzeit ist der gesamte Park in der Pflegestufe 3. Der Park, der 2007 unter Denkmalschutz gestellt wurde, erfülle in dem genannten Bereich aber die Voraussetzungen für die Pflegestufe 1, so Frankenberg.

Nach Angaben von Jens Tittmann, Sprecher der Umweltsenatorin, ist vorgesehen, dass alle Parks und Grünanlage um eine Pflegestufe hochgestuft werden. Grünanlagen in der Pflegestufe 0, in der es bisher 2,70 Euro pro Quadratmeter und Jahr gab, sollen die Pflegestufe 0+ bekommen, bei der das Budget bei 4,50 Euro pro Quadratmeter liegt. Parks in der Pflegestufe 1 (1,74 Euro) rutschen in die Pflegestufe 1+ mit 2,70 Euro pro Quadratmeter. Grünanlagen mit der Pflegestufe 2 (0,98 Cent) bekommen künftig die Eingruppierung 2+ (1,74 Euro), Parks mit der Eingruppierung 3 (0,71 Cent) sind künftig mit 3+ (0,98 Cent) eingruppiert. Planungen für die konkrete Umsetzung beginnen laut Tittmann in der kommenden Woche.

Der Vorsitzende des Fördervereins Knoops Park, Christof Steuer, begrüßt eine Erhöhung der Pflegestufen. Neben der Pflege sei auch

die Entwicklung der Parkanlage wichtig. „Ich bin deshalb zufrieden, dass die Maßnahmen an der Albrechtshöhe und auf Woldes Wiese offenbar finanziert sind.“ Woldes Wiese wird neu gestaltet, unter anderem entsteht dort ein Treffpunkt für Jugendliche. Die Mittel für den Jugend-Treff stellt der Beirat Burglesum aus seinem Budget zur Verfügung. An der Albrechtshöhe ist ein Aussichtsbalkon marode.

Weil die Situation der Parkpflege und Reinigung „immer kritischer“ wurde, wie Steuer es nannte, hatte der Förderverein Knoops Park seine Mitglieder zur aktiven Mitarbeit, unter anderem bei der Pflege des Rosenbeetes, aufgerufen. Auch der Förderverein Stadtgarten Vegesack hat kürzlich

um Unterstützung gebeten und Paten für Beete im Rosarium gesucht – mit einer guten Resonanz. Etwa acht Personen, darunter auch Paare, haben sich nach Angaben von Maren Zilm, stellvertretende Ortsamtsleiterin in Vegesack und Mitglied im Vorstand des Stadtgarten-Vereins, gemeldet und Interesse bekundet eine Beetpatenschaft zu übernehmen. Anlass für die Aktion waren ebenfalls finanzielle Engpässe. „Das Geld für die Pflege des Stadtgartens ist bei steigenden Kosten seit Jahren gleich geblieben“, sagt Maren Zilm. Es sei daher eine gute Nachricht, wenn die Pflegestufen erhöht werden. „Wir brauchen ganz dringend mehr Geld für die Pflege des Stadtgartens.“